

Zeitschrift: Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology
Band: 77 (1999)
Heft: 2

Artikel: Liegt der Altmeister der Kommunikation auf dem Sterbebett?
Autor: Venner, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-876998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pager

Liegt der Altmeister der Kommunikation auf dem Sterbebett?

Bedrängt und bedroht vom grossen Bruder Natel, kämpft der Pager, der Piepser am Hosengurt, um das Überleben. Einige helfen ihm dabei: 1998 hauchte «Postfinance» dem Pager im Rahmen der Jugendaktion 1998 mit 53 000 neuen Kundinnen und Kunden neues Leben ein. Bis Ende Jahr werden es 100 000 sein. Die Firma Miracom, Motorola-Pager-Vertreiberin in der Schweiz, will neue Dienste auf dem kleinen, diskreten Altmeister der Kommunikation anbieten: Nachrichten, Sport, Angebote von Warenhäusern sowie Informationen vom Finanzmarkt.



Die Verkaufsregale der Swisscom-Shops bieten zwar noch eine beachtliche Gerätepalette, vom einfachen «Telepage private» bis zum «Telepage business» an, aber in den Fachgeschäften dominieren eindeutig die Natels die Schaufenster und Vitrinen.

KURT VENNEN, BERN

In den Migros-Filialen findet die Kundin oder der Kunde im besten Fall noch einen – allerdings sehr effizienten – Numerikpager, «Myna» von Philips; bei Radio Steiner von Coop runzeln Verkäuferinnen und Verkäufer nachdenklich die Stirn, wenn man nach einem Pager fragt. Interdiscount mit seiner jungen und preisbewussten Kundschaft hat die Motorola- und die Philips-Pager wohlweislich noch an prominenter Stelle in den Verkaufsregalen platziert. Aber, Aktionen für preisgünstige Pager-Geräte – wie früher vom Mediemarkt lanciert – sind längst kein Thema mehr. Das ist eigentlich schade, denn der Pager spielt heute noch Trumpfkarten aus: Funklöcher kennt er kaum: 99 % des Gebietes der Schweiz sind dank der tiefen Frequenz von 147 MHz problemlos abgedeckt. Auch im Keller oder in der Tiefgarage gewährleistet die robuste Übertragungstechnik mit dem sogenannten POCSAG-Code (Post Office Code Standardization Advisory Group) einen hervorragenden Empfang. Nachrichten und Informatio-

nen erreichen ihre Empfänger auf einem Minigerät diskret mit Vibra-Alarm, auch im Kino während der Vorstellung und bei der Arbeit wie während einer Sitzung. Selbst dem grossen und umschwärmten Bruder Natel dient der Pager, indem er sofort bei ausgeschaltetem Mobiltelefon anzeigt, dass eine Meldung auf die Combox, das heisst auf den Telefonbeantworter des Natels, eingegangen ist. Das «Natel/Pager-Team» lässt die oft im Restaurant oder im Bus störenden Handy-Anrufe verstummen. Man kann das Natel ruhig ausschalten und ist trotzdem erreichbar; denn der Pager lässt sich dank seinem hohen Versorgungsgrad und dem geringen Energiebedarf rund um die Uhr empfangsbereit halten. Die kleinen Empfangsgeräte sind batteriebetrieben; eine Batterie hält bei Dauereinschaltung rund einen Monat. Das Übermitteln oder Empfangen von kurzen Meldungen wie Telefonnummern, Zahlencodes, Standardtexten und individuellen Texten ermöglicht dem Pager-Besitzer oder der -Besitzerin, den Handlungsspielraum selber zu bestimmen. Besonders praktisch ist der sogenannte Gruppenruf. Feuerwehr, Polizei, Sicherheitsorganisationen oder private Unternehmen sind zum Beispiel in der Lage, gleich Hunderten von Empfängern auf Knopfdruck quasi dieselbe Meldung zu übermitteln, und zwar auf der Basis eines Netzes mit hoher Sicherheit und Penetration.

Bild 1. Die Firma Miracom AG in Baar (Motorola-Pager-Vertreterin in der Schweiz) will für das Paging in der Schweiz «neue Massstäbe» setzen.

Drei mögliche Abonnementsformen

Heute stehen mehrere Abonnemente zur Auswahl: zunächst das sogenannte «Telepage private»-Abonnement, das monatlich etwas mehr als 5 Franken kostet. Der Anrufer bezahlt für jede Meldung einen Franken. Möglich sind nur Ton- oder Numerikrufe (Telefonnummern oder zahlencodierte Meldungen). Etwas teurer, bis 19 Franken im Monat, ist «Telepage swiss»; man kann 20 numerische oder 80 alphanumerische Zeichen empfangen. Preiswert ist das Übermitteln einer Nachricht: es kostet gerade 20 Rappen. «Telepage business» heisst der neue Dienst, der 40 numerische oder 160 alphanumerische Zeichen erlaubt und Zusatzdienste ermöglicht, beispielsweise Legitimation, verzögerte Aussendung, Umleitung, Meldungsnummerierung, Meldungsspeicherung und -abfrage. Die monatlichen Gebühren betragen 25 Franken. Für «Telepage business» ist eine spezielle Page-Eingabe-Software nötig, zum Beispiel diejenige mit dem Namen «Pagemate Professional R3» von Miracom.

Im Dienst der Spitalexternen Krankenpflege

Bereits seit Beginn des Jahres 1997 sind Gemeindekrankenschwestern und die Hauspflegerinnen der Spitalexternen Krankenpflege in Chur mit 18 Pägern ausgerüstet. Bei kurzfristigen Änderungen im Einsatzplan oder für andere wichtige Informationen sind die Spitex-Mitarbeiterinnen jederzeit erreichbar. Ob eine Kollegin unerwartet ausfällt oder ob eine Klientin kurzfristig zusätzliche Medikamente braucht – via Pager können die betroffenen Mitarbeiterinnen die entsprechende Information per Textmeldung (bis zu 80 Zeichen lang) empfangen. Die passende Software sorgt für einfache Bedienung beim Aussand einer Meldung: Die Mitarbeiterin in der Einsatzzentrale, wo alle Dienste koordiniert werden, kann Nachrichten am Computer in eine Maske eingeben und per Mausclick an einzelne Mitarbeiterinnen oder an bestimmte, vordefinierte Gruppen senden. Innerhalb von wenigen Minuten erscheint die Information auf dem angewählten Pager und wird wahlweise mit einem Tonsignal oder diskret per Vibrationsalarm angekündigt. Aufgrund der beruflichen Qualifikation sowie der spitexeigenen Leitlinien kann die Mitarbeiterin die Dringlichkeit der eingehenden Nachricht abschätzen und darüber entscheiden, wann die laufende Pflege oder Betreuung einer Klientin oder eines Klienten unterbrochen werden soll. Zudem ist die Spitexmitarbeiterin auch nicht gezwungen, heikle Informationen über Patienten und Patientinnen am Pflegeort telefonisch weiterzugeben.

Bild 3. Ob eine Klientin kurzfristig zusätzliche Medikamente braucht – via Pager können die betroffenen Mitarbeiterinnen die entsprechende Information per Textmeldung empfangen.



Ein «trendy product»

Die Jugendaktion 1998 von Postfinance bietet seit 9. März 1998 und noch bis Ende dieses Jahres Jugendlichen mehr Mobilität mit dem Pager an. Zielgruppe sind junge Leute, die bei der Post ein Gelbes Jugend- oder Ausbildungskonto eröffnen oder bereits eines besitzen. Sie erhalten für 30 Franken einen Text-Pager von Motorola, inklusive Jahresabonnement der Swisscom im Gesamtwert von 300 Franken. Damit auf dem Pager der jungen Männer und Frauen ständig «etwas läuft», hat Postfinance in Zusammenarbeit mit Swiss TXT (Teletext) einen Informationsdienst aufgebaut. Er hält die Pager-Inhaberinnen und -Inhaber à jour: Auf dem Display erscheinen Meldungen über das aktuelle Geschehen aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Sport. Zusätzlich werden laufend Spezialangebote (Konzerte, Kino) über den Pager kommuniziert, angeboten und verkauft. Durch den kontinuierlichen Einsatz des Pagers als Kommunikationsmittel, ist die Post andere beziehungsweise neue Wege gegangen. Sie hat dadurch die Daseinsberechtigung des Pagers unterstrichen. Marketingbearbeitung mit Paging kann offenbar auch heute noch Erfolge ausweisen. Wachsen dem guten alten «Papa Pager» wieder Haare? Wird er wieder sexy für Marketingleute? Diese Fragen kann man heute noch nicht beantworten, aber, Postfinance behauptet: «Die Jugendpromotion des Gelben Kontos hat den Beweis erbracht, dass nebst dem ursprünglichen Sicherheitsmarkt (Feuerwehr, Spitex) durchaus neue Märkte erschlossen werden können.»

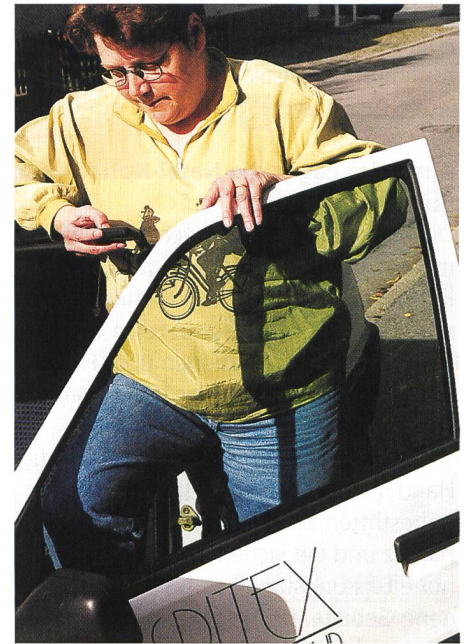


Bild 2. Bei kurzfristigen Änderungen im Einsatzplan oder für andere wichtige Informationen sind die Spitex-Mitarbeiterinnen jederzeit erreichbar.

Ein Marketing-Mann von Postfinance, Reto Dürrenberger, präsentierte die Jugendaktion an der internationalen Paging-Konferenz («The dynamics of paging») in Athen vom 12. bis 14. Oktober 1998. Netzbetreiber und Gerätehersteller aus aller Welt zeigten grosses Interesse an der Pager-Story der Schweizer Post.

Pager-Herstellerin Miracom betreibt Vorwärtsstrategie

Die Firma Miracom AG in Baar (Motorola-Pager-Vertreterin in der Schweiz) will für das Paging in der Schweiz «neue Massstäbe» setzen. Die künftige Generation von Endgeräten werde es dem Benutzer und der Benutzerin erlauben, seine beziehungsweise ihre Informationsbedürfnisse voll abzudecken. Pagerfans – so Miracom – sollen schon bald individuelle Dienste auf dem Pager abrufen können. Firmen könnten dann zum Beispiel ihren Kundinnen und Kunden Aktionen via Pager avisieren. Dem Abonnenten oder der Abonnentin wolle man mittels einer Plattform eine nahezu beliebige Anzahl von Optionen anbieten: lokale Wetterinformationen, Finanzmeldungen, Börsenkurse, Währungen, Sport, kulturelle Angebote, Touristikinformationen. Es wäre auch möglich, einen Bankkunden via Pager individuell auf die Entwicklung seiner Wertpapiere am Markt aufmerksam zu machen. Der

Vorteil, dass das System auch auf Internet abgestützt sei, garantiere der neuen Kommunikationsplattform eine weltweite Anwendung, stellt Miracom fest.

Kann der Pager die Natel-Konkurrenz überleben?

Die Zukunft des Pagers steht und fällt mit den Infodiensten. Gelingt es, für die Kundin oder den Kunden Mehrwerte zu schaffen, beispielsweise in Form von individuellen Informationen über Finanzmarktentwicklungen oder Verkaufsaaktionen, dann hat der Altmeister der Telekommunikation eine rosige Zukunft, Hand in Hand mit dem Natel. Denn unbestritten sind die Effizienz, die Transparenz und die Sicherheit wie auch die hohe Leistungsfähigkeit bis in abgelegene Gebiete. Wichtig wäre zudem, dass die Attraktivität des Pagers durch tiefere Gebühren erhöht würde, sodass er sogar eine Alternative zum Mobiltelefon wäre.

Es ist absehbar, dass Feuerwehr, Rettungsdienste, Sicherheitsorganisationen oder Spitex und Polizei allein den Pager nicht «retten» können. Nur eine breite Palette von privaten und Firmenanwendungen und Diensten ist dazu in der Lage. Ohne neue Perspektiven und Innovation verschwindet er eines Tages, sang- und klanglos. 9.3

Kurt Venner,
Swisscom AG, Network Services, COM

Summary

Is the pager, the ex-champion of communications, on its last legs?

Under pressure and threatened by its big brother the mobile phone, the pager, or the beeper on your belt, is fighting for survival. But it has not been completely deserted: in 1998, «Postfinance» breathed new life into the pager by acquiring 53 000 new customers as part of its 1998 youth campaign. By the end of the year this number will have grown to 100 000. Miracom, Motorola's pager distributor in Switzerland, will offer new services on the small, discrete ex-champion of communications: news, sport, retail offers and information from the finance market.

World Class Internet Messaging and Directory Products
SALES.SWISS@ISOCOR.COM
WWW.ISOCOR.CH
ISOCOR

ISOCOR Switzerland AG
Seftigenstrasse 45, 3123 Belp, Telefon +41 31 819 60 01, Facsimile +41 31 818 13 23
Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich, Telefon +41 1 445 28 90, Facsimile +41 1 445 28 95

Stellen Sie sich vor Sie schalten ein Stelleninserat, und über 18.000 Ingenieure HTL/ETH sehen hin. In der STZ ist das keine Wunschvorstellung, sondern Realität. Monat für Monat.

Künzler-Bachmann AG
Verlag Annoncen Verlag-Service
Geltenwilenstrasse 8a
Postfach 1162, CH-9001 St.Gallen
Telefon 071/226 92 92 Telefax 071/226 92 93



ATM99 Developments

ATM / IP : The Best Winning Challenge

Sponsors :



International Convention

Rennes, France - 6th edition -

March 30, 31 and April 1st 1999

TUESDAY MARCH 30TH

At this day of pre opening you can attend by selection :

- **Parallel Meetings of the European Commission and the ATM Forum**
Overview of the European IST Programm related to ATM and IP, followed by the presentation of ACTS Guidelines on Network Interoperability and Broadband Access.
- **Tutorial of ATM technical discovery**
General presentation of the main characteristics of ATM.
Specific actual and recent applications.



WEDNESDAY MARCH 31ST

Topics of the Conferences will be :

- ATM QoS for IP
- DSL/ATM and Wireless/ATM access networks
- VPN : Differentiated quality levels
IP over ATM architectures

Round Table : "IP / ATM : which convergence for year 2000"



THURSDAY APRIL 1ST

Topics of the Conferences will be :

- Carrier approach
- ATM at work
- ATM : Corre for innovating applications
- Voice and video transmission



ATM DEVELOPMENTS'99 will be the professional event not to miss for any company involved in the ATM technology !

Be present for being informed, for testing and innovating around conferences, round tables and demonstrations

Partenaires Presse :



Please send me

- a copy of the definitive programme
- the exhibitor booklet



Please return to NOVAMEDIA

Sandra GARDELLE / Delphine ABECASSIS
21, rue Tournefort - 75005 Paris - FRANCE

Phone : 33 1 42 17 47 00 / Fax : 33 1 45 35 39 27

Company _____ Function _____

Name _____ Forename _____

Address _____

ZIP Code _____ City _____ Country _____

Phone _____ Fax _____ E-mail _____